**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 4

**Artikel:** Kavalleristische Streifzüge in's Gebiet der Instruktion

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95934

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bleiben, mährend die übrigen Provinzen Tonkings | stellt werden. Nur diese konsequente Beschäftigung für neutrales Gebiet erklart murben. Minister Ferry legt aber gang besonderes Bewicht auf den Theil Tonkings, welchen China zu behalten beabfictigt, weil die Pariser Industriellen eben bort fich goldene Berge versprechen, ba biefe Berggegend gut bewalbet, gefund ift und Schate an Stein= tohlen, Goldadern und Zinngruben enthalten foll. Die Darftellung ber frangofifden Blatter, bag bie Befatung von Baceninh die von Sontan verftartt habe als die Frangofen über ben Dan gingen, ift eine wohl auf nicht ribtiger Kenntniß des Terrains beruhende Unwahrscheinlichkeit und stimmt burchaus nicht mit den diplomatischen Feinheiten der dine sischen Regierung.

Mis neueste inzwischen vom tonkinesischen Kriegs: schauplat eingegangene Nachrichten sei zum Schluß noch bas Folgende angeführt:

Um 28. Dezember griffen 2000 Annamiten einen frangonifden verschangten Poften an, ber von 50 Mann Marine-Infanterie vertheidigt murde. Rach mehrstundigem Rampf zog fich ber Feind mit einem Berluft von 100 Tooten und Bermundeten gurud. Oberft Briomal hat ferner die aufftandischen Banben in der Proving Namdiuh vollständig geschlagen. General Richot halt Sontan mit 1000 Mann besett. Courbet befindet fich in Hanoi, die Umgegend von Sontan ift vollständig vom Feinde geräumt. Rach genauen Ermittelungen verlor ber Feind bei ber Einnahme von Sontan, wie Abmiral Courbet mit= theilt, 400 Tobte und 600 Bermundete, unter benfelben befand fich ber Führer ber Schwarzen Flaggen und fein Stellvertreter. Unter ben Tobten find mehrere dinesische Offiziere. Der Feind ließ in Sontan 89 Geschütze von Bronze ober Gugeisen, barunter 7 gezogene, sowie 400 Kilogramm Dynamit und 150,000 Beichoffe gurud.

# Kavalleristische Streifzüge in's Gebiet der Justruktion.

II.

nrn. - Meine Lefer muffen mir erlauben, bes vor ich weitergebe, furz noch auf das früher Gefagte zurudzukommen. Die fruher vorgeschlagene Art und Beise ber Reitinstruktion ift in eine auf bas heute paffenbe Form geschnitten und foll also, gegenüber bem jegigen Mobus nur bas erreichen, baß ber Mann fühner und lebensfrischer fich zu Pferbe fühlt, als bis anhin. Um aber richtige, burchgeschulte Reiter zu bekommen, langt's eben bei feiner Wethobe; aber ich glaube bes Bestimmte= ften, daß bei dieser Erziehung etwas mehr Erfolg barin gefunden merben tann, bag ber aus ber Schule Entlassene gerne zu hause sich weiter üben mirb. - Es gehört bann allerbings bazu, bag bie Pflege des Pferdes eine viel intensivere fei, resp. bem Manne ber Grundsat in Fleisch und Blut übergehe: Erft bas Pferd und bann ich. — Diefe auf bas Pferd zu verwendende Sorgfalt und Pflege muß aber auch erft anerzogen und beshalb überall und wenn immer möglich in ben Vorbergrund ge= '

mit bem Pferbe mirb die Liebe jum Pferbe ju erweden vermogen und bamit wieberum gur Luft am Reiten beitragen belfen. Dagegen nun ift un= endlich gefündigt worden, nicht, weil man nicht wollte, sondern weil man fast nicht die Zeit bazu fand, d. h. vor allzu vielen anderweitigen Disziplinen nicht finden konnte. Jedenfalls aber ift es für unsere Ravallerie vortheilhafter und für unsere Pferbe beffer, baß bas hauptfachlichfte Trachten bes Ravalleriften erzieherisch auf eben diese Gorge um's Pferd gerichtet werde, als daß er miffe, wie viele Rnochen ein Borberknie, wie viele Glieder eine Rinnkette, wie viele Bader und Metger eine Bermaltungstompagnie habe u. bgl. mehr. Um fo erfreulicher mag raber die ziemliche Bewigheit fein, baß mit bem jegigen Leiter bas allzuviele Theoreti= firen mahricheinlich ein Ende nehmen wird. - Den Abschnitt über bas Reiten konnen wir indeffen nicht perlaffen, ohne und noch etwas mit dem Pferde felbst zu beschäftigen. — So gut ber Bund batur zu forgen hat, daß in einer Rompagnie Infanterie nicht ber eine mit einem Martinis, ein anderer mit einem Beabody=, ein britter mit einem Minie. Bewehre versehen einrücke, so gut hat er auch bafür zu sorgen, daß jeder Kavallerist mit einem, ben Dienstwerhältnissen entsprechenden Pferde beritten sei. Wie bei ber Infanterie eine gleichmäßige (ra= tionelle) Bewaffnung Grundbedingung ift für gleich= mäßige geregelte Befechtstattit, fo ift bei ber Ras vallerie eine möglichst gleichmäßige Leistungsfähig= teit — je potenzirter, besto besser — ber Pferbe Grunds bedingung für eine erspriegliche Thatigkeit im Da= növriren und im Aufklärungebienft. Die Dreffur hat zum Zwed biefe möglichft gleichmäßige Leiftungs= fahiakeit zu erreichen, und zualeich muß sie sich be= ftreben, die Leistungen möglichst boch, den Bedurf. niffen bes Dienftes angemeffen, hinauf zu treiben. Grundbedingung bagu und um ben Zweck in ber fürzesten Zeit zu erreichen, ift - ein gleichartiges Material! Gleichartig, nicht in Farbe und Abzei. den, aber boch in den Körperformen! Als baber bie Eidgenoffenschaft sich, ber früheren Uebelstände bewußt, zur Pferdeftellung entichloß, gab fie binbenbe Boridriften gerade über Formen, Alter und Große ihren Untaufstommissionen im In- und Mus. lande mit. — Bekanntlich ist es nie möglich allen Leuten gerecht zu werden, und bas mußte benn auch bie Gibgenoffenschaft reblich erfahren mit ihrer Pferdeftellung. Es ift ja fogar fo weit getommen, bag in ben Rathen bie Frage ventilirt worben, ob nicht wieder zum alten Modus zurückgekehrt merben follte. Freunde einer mehrkräftigen, in ber Stunde ber Gefahr auch mirklich vollwerthigen Ravallerie tonnen die Motionsfteller nicht gewesen fein; benn hier handelt es fich nicht nur barum "wie" man reitet, sondern auch hauptsächlich "was" man reitet. — Gerne will ich zugeben, bag bie ichweiz. Pferdezucht ben von Außen eingeführten Pferben gleichwerthige Eremplare entgegenstellen fann, aber nie und nimmer in ber benothigten Bahl, und bas Wenige immer nur zu viel hoheren

Preisen. Und ba mird es benn wohl auch besser | Die Instruttion ber ichweizerischen Anfanterie. fein, man forge von Staats megen für bas Fehlenbe, als bag man feine Leute wieder von ben Sandlern prellen und übervortheilen laffe. 3ch zweifle, bag viele Derjenigen, die ihre Pferbe felber ftellen, beim Ankauf unter bem Maximum ber Schatzung ber eibg. Remonten geblieben find. Die Beschaffung ber Pferbe burch ben Staat liegt im Intereffe ber Wehrfähigkeit bes Baterlandes, weil fie nach maß: gebenden Pringipien in diefer Form allein geschehen fann und foll. Bon biefen Pringipien abzumeicher, ober barin auf allen Seiten nachzugeben, heißt bem Intereffe ber Urmee und bamit bes Landes ent= gegenarbeiten. Unter biefen Pringipien tann allein nur verftanden merben bas, mas in ben Boridrif. ten über ben Untauf bereits niebergelegt fich finbet. Diefe Borfdriften find ausgezeichnet und baran nichts zu anbern. Nun aber tommen die bunteln Seiten bes jegigen Spftems. In erfter Linie haben wir die, in Anbetracht der oft auftretenden Rrantheiten etwas zu furze Dreffurzeit, in zweiter bas Musicheibenmuffen ber im Kahren und Beichlagen fdwierigen Pferbe und bas haufige Berberben ber Pferde zu Hause. Das hin- und herreisen ber Bereiter und Barter, die Translocirung in ber Dreffur zuruckgebliebener Pferde in andere Kurfe, bas auf 4 Waffenplaten gleichmäßig vertheilte und im Stand zu haltenbe Dreffurmaterial burfte in ben baburch ermachsenden Koften bebeutend reduzirt werben konnen, wollte man sich an maggebenber Stelle für die Abhaltung aller Remontenkurse auf einem Waffenplate ober Orte entschließen. Die Rommissionen brauchten nicht viermal, sondern viel. leicht nur zweimal zu reisen, die Ginlieferung ge= ichabe nicht preffant, überfturzt, fonbern langfam, fucceffive. - Die am ichnellften herzurichtenden ta. men in ben erften, bie ber Starfung und weiteren Dreffur bedürftigen Pferbe in ben letten Schulen zur Abgabe. Es ist immer billiger, eine große haushaltung lebe beifammen, als bag fie fich in viele kleine theilt. - Jedenfalls aber ift es unbebingte Nothwendigkeit, daß ber Ankauf zu junger Pferbe vermieben, und bag tein Pferb mehr abgegeben werde, bas nicht bis zum nothigen Grabe erstartt und abgerichtet fei. Sind die Pferbe im nothwendigen Alter nicht erhaltlich, muffen fie junger als rathsam angekauft werden, so ist ber Zeitzuschlag auf ben Remontenkurs eine unbedingte Nothwendigkeit und eine in ihren Folgen Erfpar= niffe mit fich bringende Magregel. Dag bie Pferde ju Saufe häufig verderbt und zwar fruhzeitig verberbt merben, ift eine Sache, die in den jest ge= gebenen Berhältniffen murgelt, die mit allen Fafern an dem Fehlen eines methobischen, langfam vorschreitenben Borganges sowohl in ber Dreffur wie in ber Reitinftruttion bangt, ober mit anbern Worten badurch hervorgerufen wird, daß die In= nung "Kavallerie" fammtliche "Lehrlinge" ichon zu "Meiftern" macht.

Damit fur heute wiederum Schlug und bas nachfte Mal etwas Unberes.

I. Militar-Schulen. Organisation und Inftruttion von einem Inftruktiong=Offizier. Lugern, Buchdruckerei von J. L. Bucher, 1884. Glegant in Leinwand gebunden Fr. 1. 50.

Unter diesem Titel hat der als Militarichrift= fteller längst bewährte Berfaffer soeben eine höchst verdienstvolle Arbeit herausgegeben, die fich fammt= lichen Infanterie-Offizieren unferer Armee als will. fommenes Babemecum von felbst empfehlen wird.

Gerade alle diese Reuntniffe über Organisation und Inftruktion in den Wiederholungs-Rurfen, welche fich in ben biverfen Reglementen und Anleitungen entweber gar nicht, oder unvollständig ober gerftreut finden, find hier mit Diuhe und Ums ficht zusammengestellt und übersichtlich geordnet; außerdem erleichtert ein betaillirtes Inhalts-Berzeichniß bas rasche Nachschlagen jeder gesuchten Information.

Der Inhalt ift bafirt auf die offiziellen Berord= nungen und erläutert und ergangt auf Grund lang= jahriger Routine und Erfahrung.

Zweck bes Buches ift, die Milizoffiziere beffer für ihre Obliegenheiten in ben Wiederholungs= Rurfen vorzubereiten und ihnen zu ermöglichen, eine felbstständigere Stellung auch mit vermehrtem Erfolg einnehmen zu tonnen.

Die Arbeit sucht daher gerade da zu helfen und anzuleiten, wo blog Mangel an Erfahrung, nicht Mangel an Arbeit ober Studium bas Auftreten bes Offiziers manchmal unficher ericeinen lagt.

Der vorliegende I. Theil enthalt:

die Vorarbeiten für bie Militar:Schulen,

die mefentlichen Bunkte bei Leitung berfelben; bann Grundzuge ber Inftruktion und einzelne Spezialitäten.

Der nachstens erscheinende II. Theil mird bie Unwendung ber Exerzier-Reglemente behandeln.

Wir munichen diefer Arbeit die verdiente all: gemeine Berbreitung.

Zürich.

A. S.

# Beitichrift für Pferdetunde und Pferdezucht.

(Mitgeth.) Bom 15. Januar I. J. ab erscheint monatlich einmal im Rommissions. Berlage von Schickhardt und Chner in Stuttgart eine neue Beit= fcrift für Pferbekunde und Pferbezucht (bie einzige in Gubbeutschland, jugleich Organ bes Pferbezucht-Bereins ber Pfalz) unter ber Rebaktion bes Ge= ftutsbirettors Abam in Zweibruden. Das Blatt behandelt außer ber eigentlichen Pferdefunde und Pferbezucht noch besonders die Gesundheitspflege ber Pferbe und ben Sufbeschlag, bie thierarztliche Nothhilfe, Rathichlage für den Pferdehandel, Fahren und Reiten, sowie sonftige fur ben Pferdebefiger miffenswerthe Mittheilungen unter Beigabe der für das Berftandnig nothigen Abbildungen, Raffebilder 2c. 2c. Preis vierteljährlich Fr. 4. -. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.